

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich heute wieder äußerst lebhaft. Selbstverständlicherweise gruppierete sich auch heute das Interesse der Hausfrauen auf das Fettstoffangebot, das sich auf 1400 Kilogramm belief. Da dieses Angebot trotz beschränkter Abgabe nicht hinreichte, um den Bedarf zu decken, ließ das Marktamt 1800 Einachtelkilogrammpakete Butter zur Abgabe bringen. Auch die Nachfrage nach den diversen Fleischgattungen war eine ausgesprochen lebhaft, doch konnte diese nur in bezug auf Rind- und Schafffleisch voll gedeckt werden. Die vorrätig gewesenen Wurstsorten wurden restlos abverkauft.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt war bei schwachem Angebot ein mittelmäßiger; die Zufuhren aus Ungarn stoden noch immer. Fettgänse ungarischer Provenienz haben mit Rücksicht auf die erhöhten Anschaffungskosten in der Großmarkthalle bereits den Preis von R. 9.80 pro Kilogramm erreicht. In den Bezirken werden diese jetzt stark begehrten Tiere noch wesentlich teurer verkauft. Der Absatz in Fischen war in der Großmarkthalle heute nahezu belanglos. Wildsorten sind noch immer sehr rar angeboten. Wie in Interessentkreisen verlautet, dürfte in absehbarer Zeit eine Erhöhung der Wildbretpreise bevorstehen, die damit begründet wird, daß sich die Gestehungskosten in den Hauptabschuhgebieten Ungarns in letzter Zeit wieder wesentlich gesteigert haben. Leider sind wir in bezug auf die Wildzufuhr allzusehr auf Ungarn angewiesen.

Im Großhandel für Fleisch war die Nachfrage heute auf Rind-, Schaf- und Schweinefleisch gerichtet. In Rindfleisch war der Bedarf ein geringerer, dagegen begegneten die Schaffleischsorten in Anbetracht der Freigabe des Schafffleischgenusses am fleischlosen Mittwoch erhöhtem Interesse und fanden die hierin vorhandenen Vorräte restlose Abnahme. Per Bahn waren heute in der Großmarkthalle sieben Waggons mit 264 Tonnen, darunter ein Waggon mit 38 Tonnen Rindsinneeren, aus Brud an der Weiba eingelangt. Die aus Ungarn eingelangten Fleisch- und Fettwaren gelangten auch heute wieder im Verlosungswege zur Abgabe.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute sehr gut beschickt. Paradeiser waren reichlich vertreten. Da sehr viel gedrückte Ware ankam, wurden die Paradeiser tief unter den Höchstpreisen verkauft. Um 40 bis 50 Heller pro Kilogramm waren heute schon Paradeiser zu haben. Die amtlich ermittelten Höchstpreise für Paradeiser stellen sich auf 72 bis 84 Heller pro Kilogramm. Wiener Gärtner Paradeiser lösten 80 bis 84 Heller. Zurückgegangen sind die Preise für Maloer Zwiebel, die sich heute auf 81 bis 88 Heller pro Kilogramm stellt. Neue Weißkraut ist billiger geworden. Ein Kilogramm stellt sich auf 21 bis 24 Heller. Im Preise haben angezogen: Gurtsalat (9 bis 14 Heller), grüner Kohl (5 bis 15 Heller) pro Stück, grüne Bohnen 48 bis 56 und Spargelbohnen 52 bis 60 Heller pro Kilogramm.